

Massnahmenspektrum

Konservierung, Restaurierung, Natursteinarbeiten



Obergaden - Vorzustand.



Obergaden - Schlusszustand.



Werkmeisterstatue - Vorzustand.



Werkmeisterstatue - Schlusszustand.



Werkmeisterstatue - Rekonstruktion der Hand.



Werkmeisterstatue - Rekonstruktion der Hand.

ARBEITSWEISE FRÜHER



Bestand 15. Jh. - 20. Jh., mit zahlreichen Zeugnissen der langen Baugeschichte.



Nach dem Neubau: rekonstruiert, idealisiert, Baugeschichte nicht mehr ablesbar.



Steinaustausch und massives Zurückarbeiten der Werkstücke an den Wandflächen.



Neue Kopie des Fenstermasswerkes wird eingesetzt.



Anfertigung von neuen Werkstücken als einzige Massnahme.

ARBEITSWEISE HEUTE



Seitenschiff Feld 70 Süd vor der Konservierung / Restaurierung.



Seitenschiff Feld 70 Süd nach der Konservierung / Restaurierung in situ (ohne jeglichen Steinaustausch).



Seitenschiff Feld 50 Südseite - Masswerk mit starken Verwitterungsschäden.



Seitenschiff Feld 50 Südseite - Masswerk mit Steingergängsmörtel repariert.



Zusätzliche Kompetenzen in der Steinkonservierung (im Bild: Hintergiessen von Hohlstellen an einem Fenstermasswerk am Turm- oktogon).

Massnahmenspektrum

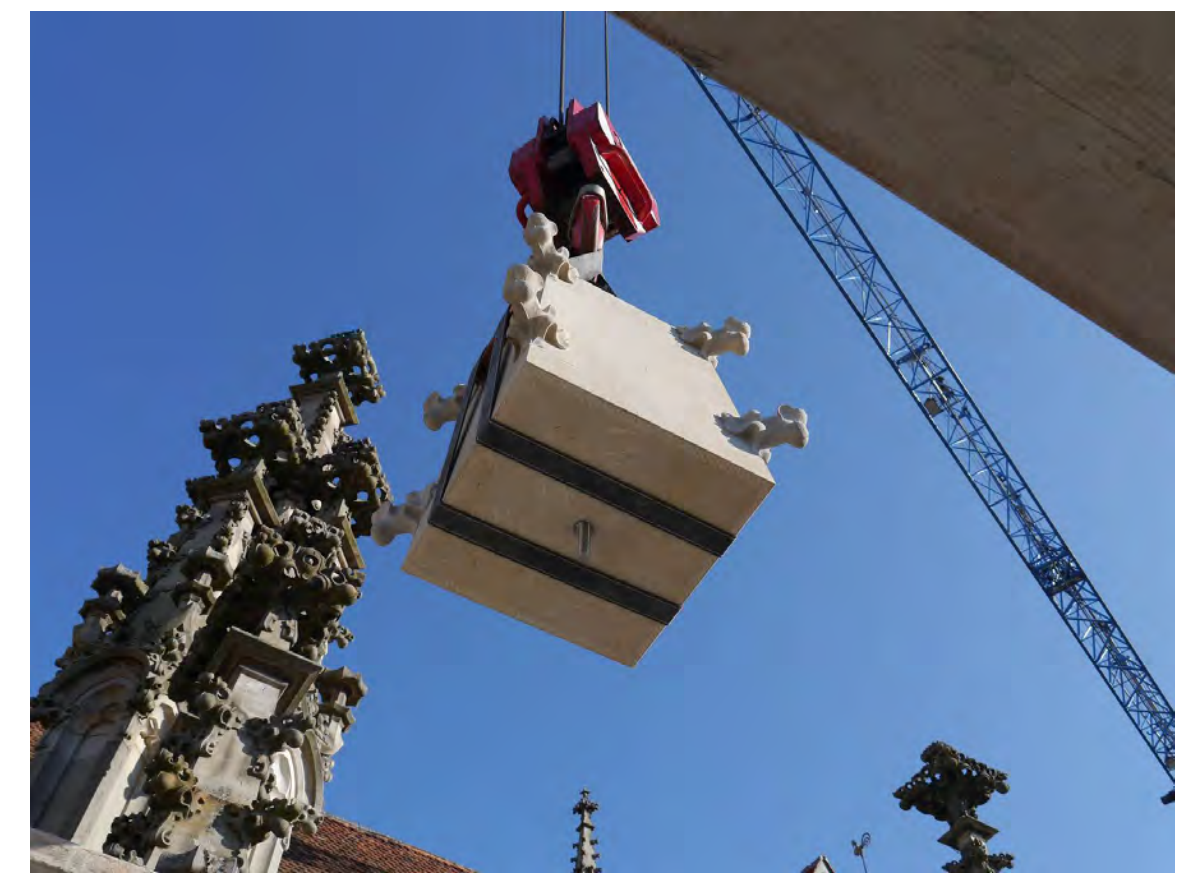
Konservierung, Restaurierung, Natursteinarbeiten



Untersuchung und Kartierung.



Aufmörtelung statt Steinaustausch.



Neu Versetzen einer Fiale.



Aufmörtelung statt Steinaustausch.



Neuer Zugang von der Turmhalle ins Treppentürmchen.



Neu Versetzen einer Fiale.



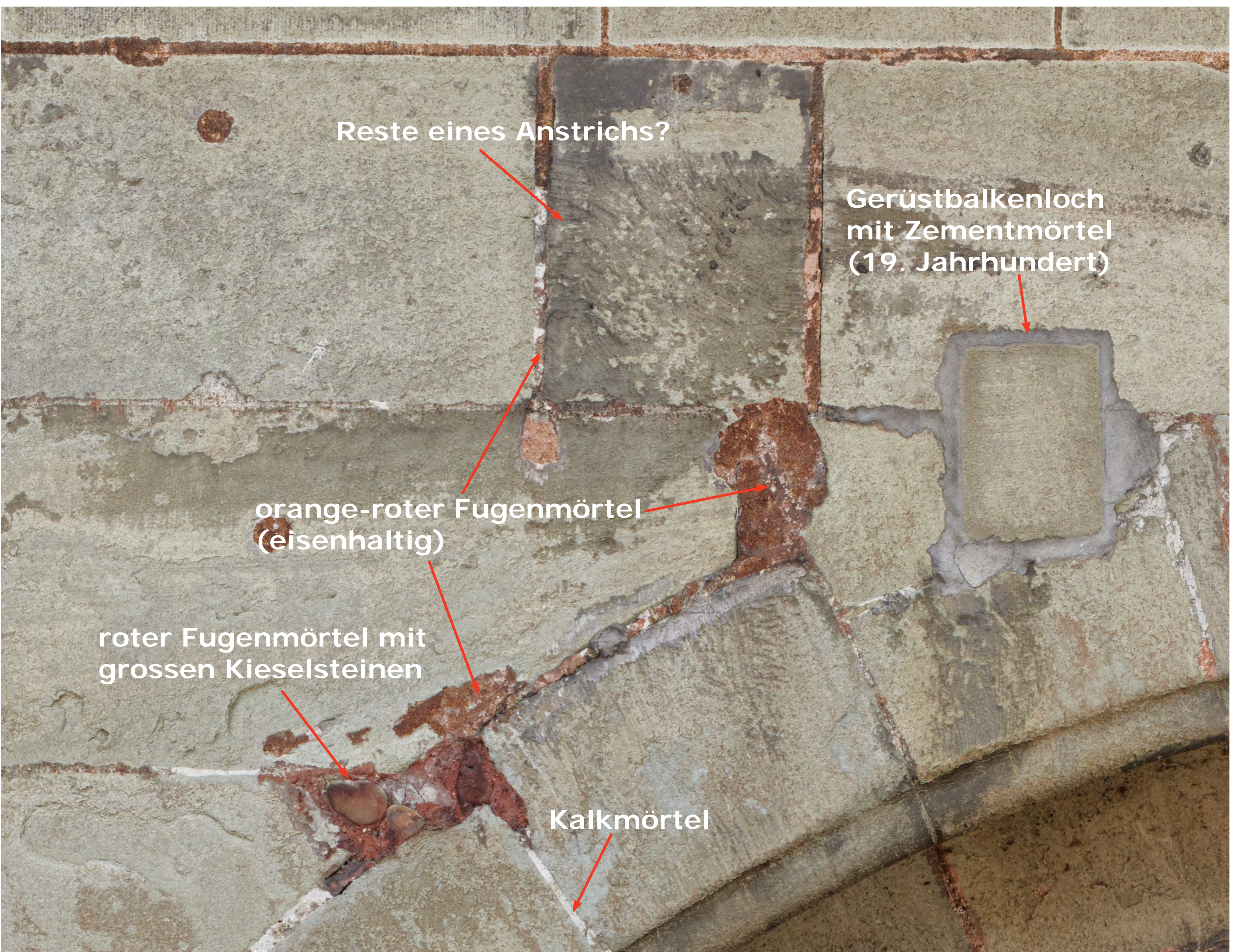
Stark verwitterter Stein am Turmhelm.



Vierung aus Bollinger Sandstein.

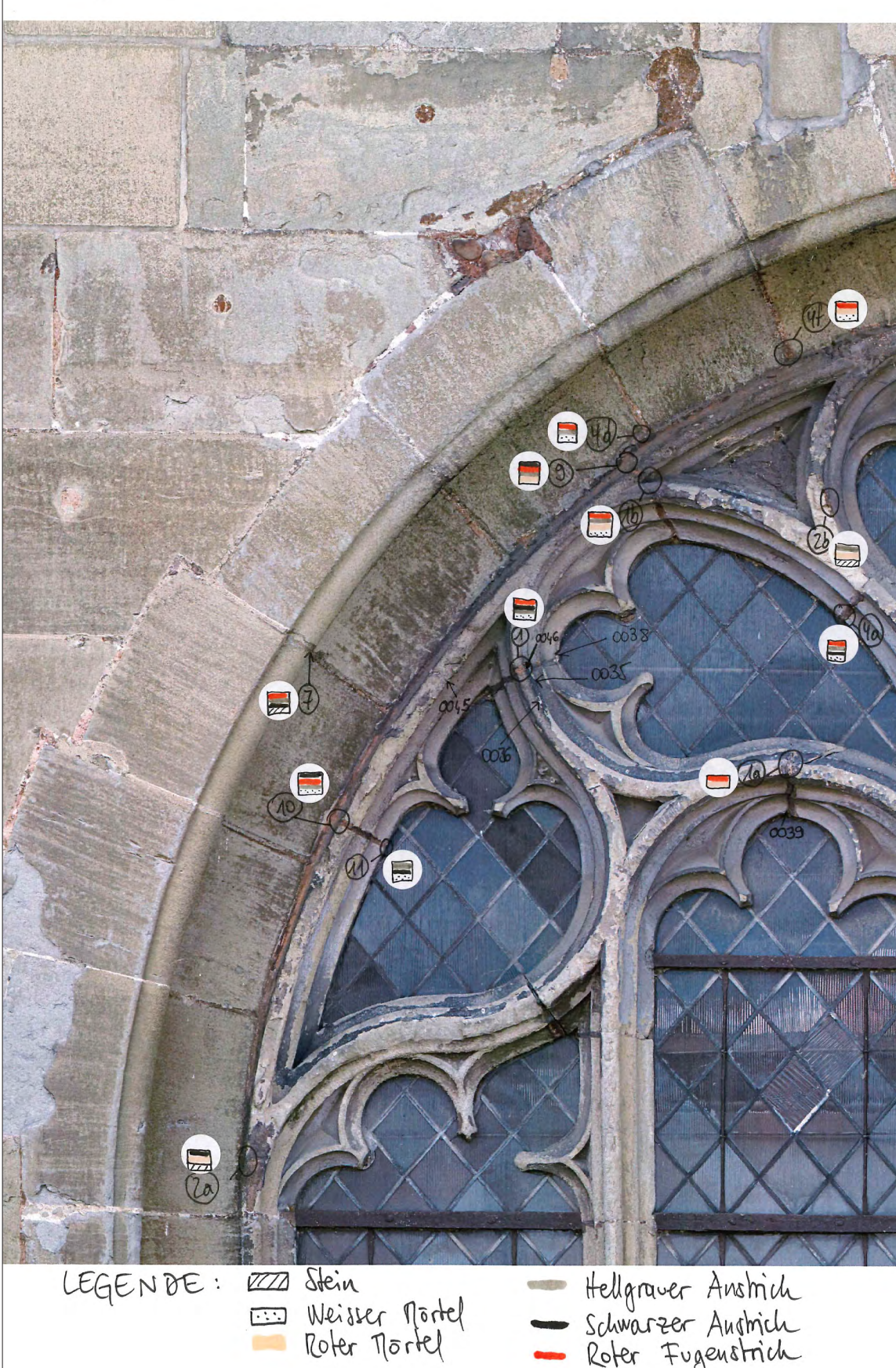


Einsetzen der neuen Vierung.

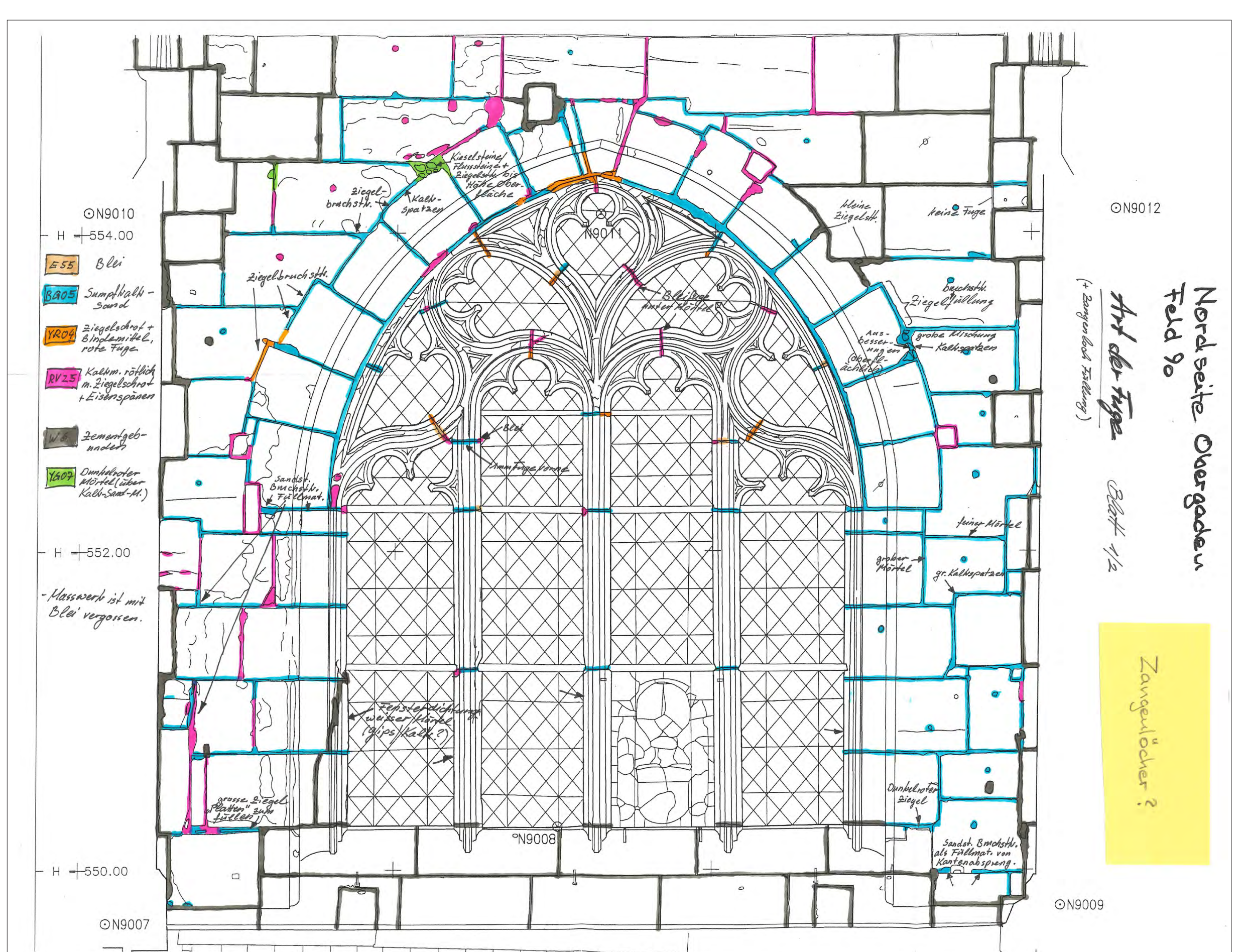


Zeugnisse aus verschiedenen Restaurierungsetappen.

Obergaden 90 Nord, Flieswerk



Befunde der Restauratorinnen.



Kartierung zur Art der Fugen.





Besonderheiten Gewölbekappen

Restaurierung Chor und Gewölbe | 2013-2017



Auf vielen Kappen sind an einigen Stellen heute helle weiße Flecken zu sehen, die unter den schwarzen Ornamenten liegen. Die Arbeitsschritte für die Bemalung der Kappenflächen waren folgende:

1. Auftragen des Putzes
2. Aufstreichen von Kalktünche
3. Zur Vorbereitung für die Bemalung, Aufstreichen eines tierischen Leims (heute als Knochenleim bekannt)

Der Leim sorgte dafür, dass die schwarze Farbe nicht vom Kalkuntergrund aufgesaugt wurde. Zwischen Vorbereitung und Malen gab es einen Zeitunterbruch, in der die unbemalten Kappen schmutzig wurden. Die Schmutzstellen wurden mit Kalkfarbe überstrichen. Ein Leim wurde nicht mehr aufgetragen. Heute markieren sich diese nachgestrichenen Flächen als weiße Flecken. Sie sind anders gealtert als die geleimten Flächen.



An zwei Stellen sind wie auf dem Bild zwei „explodierende“ Kugeln zu finden.



Sehr ungewöhnlich ist ein gemaltes „Steinmetzzeichen“.



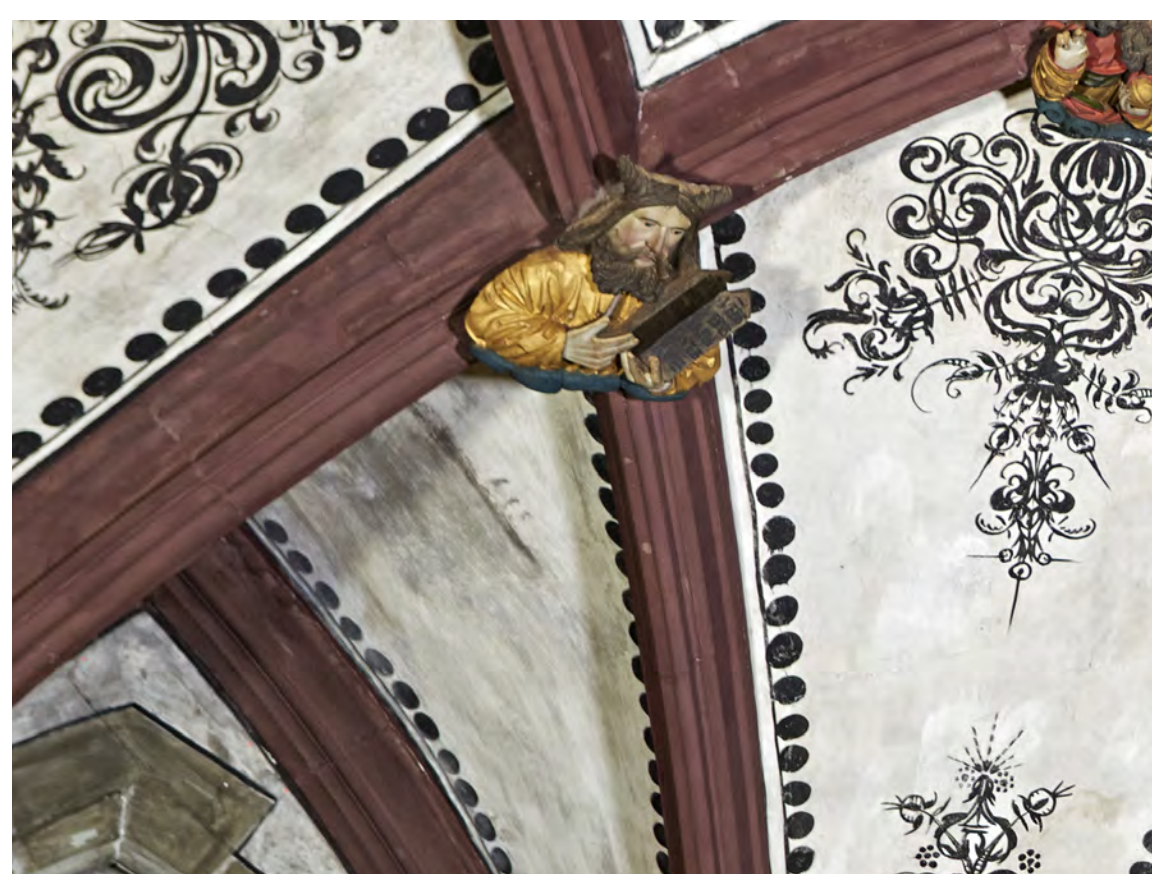
Ein Symbol oder Zeichen, das mit dickem weißem Kalk überstrichen wurde.



Fehlstelle wurde in das Ornament integriert (1517).



Ein gemaltes Muster, das an Schablondenkordektionen erinnert.



Ein schwarzer Strich, als hätte der Maler hier einfach den Pinsel ausgestrichen.



1517 - Eine Datierung der letzten Chorkappe im Osten.



Skizzen zeigen an welcher Stelle das Ornament platziert werden sollte.



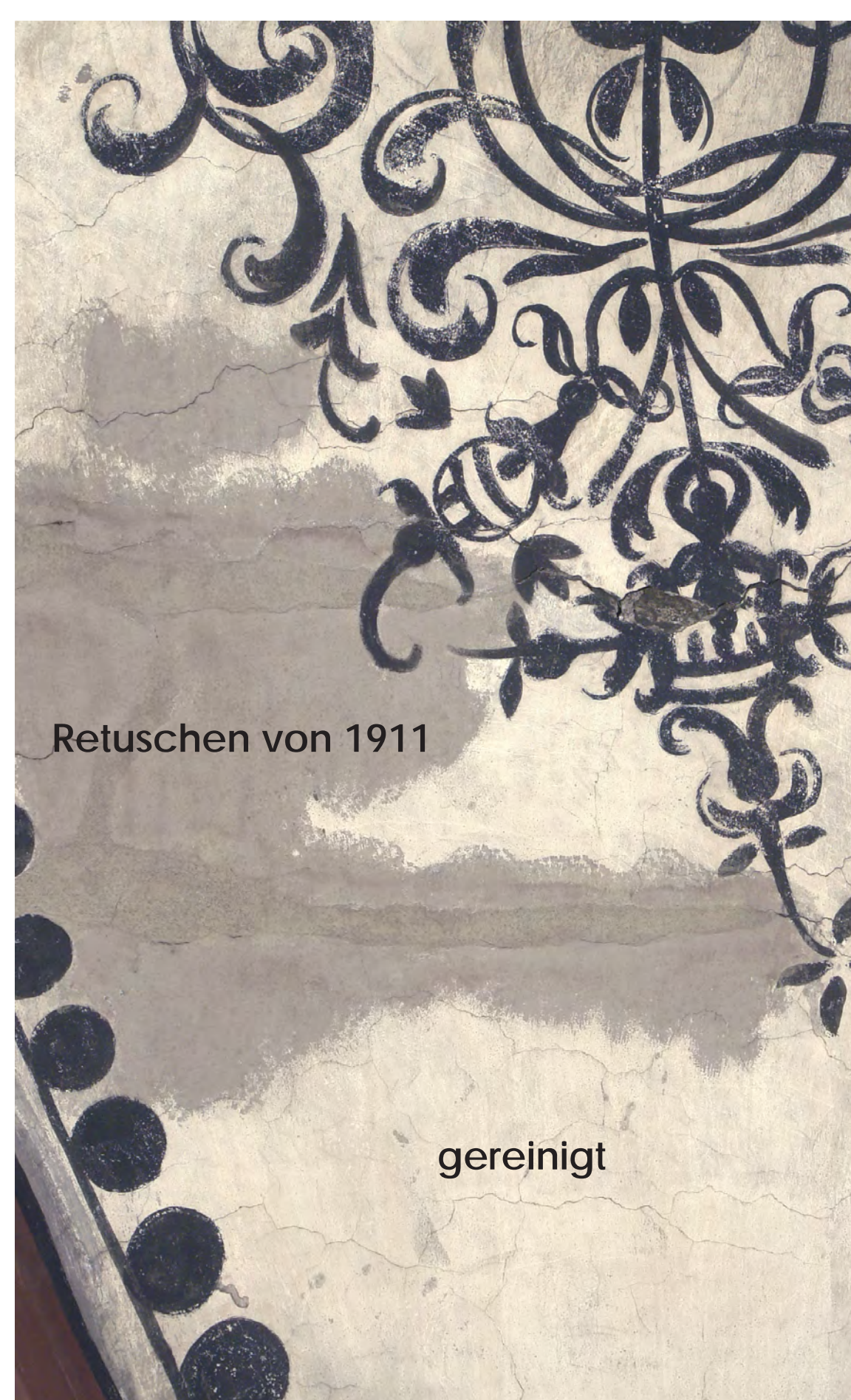
Die zweite Signatur des Malers Niklaus Manuel Deutsch, hier noch mit einem Hut zu sehen.



Das Monogramm von Niklaus Manuel Deutsch.



Kappe im Vorzustand mit Verschmutzungen, Kittungen und Retuschen von 1910.



Retuschen von 1911

gereinigt

Kappe nach der Reinigung. Zu sehen sind die Retuschen und Kittungen von 1910.



Kappe im Endzustand nach Abnahme der Retuschen von 1910 und der Überarbeitung der Kittungen.

Besonderheiten Schlusssteine

Restaurierung Chor und Gewölbe | 2013-2017



Nr. 33 - Elisabeth, Schlusszustand 2017
Beim Einbau der Schlusssteine zeigte sich, dass der Abstand zwischen Skulptur und Rippenanschluss oft zu klein war, um den Stein auf das Lehrgerüst abzusetzen. Das Problem wurde kurzerhand gelöst, in dem man einfach ein Stück der Skulptur abschlug, danach hatte das Stützholz wieder Platz. Die Fehlstellen wurden später einfach mit Farbe überstrichen.



Nr. 70 - Bartholomäus, Schlusszustand 2017
Dieser Schlussstein ist besonders, weil er der einzige im gesamten Gewölbe ist, bei dem Haare und Bart nicht die gleiche Farbfassung tragen. Er ist mit einem weiteren der einzige Schlussstein, der beim Einbau nicht beschädigt wurde und der einzige Schlussstein, auf dem sich ein Bildhauerzeichen befindet.



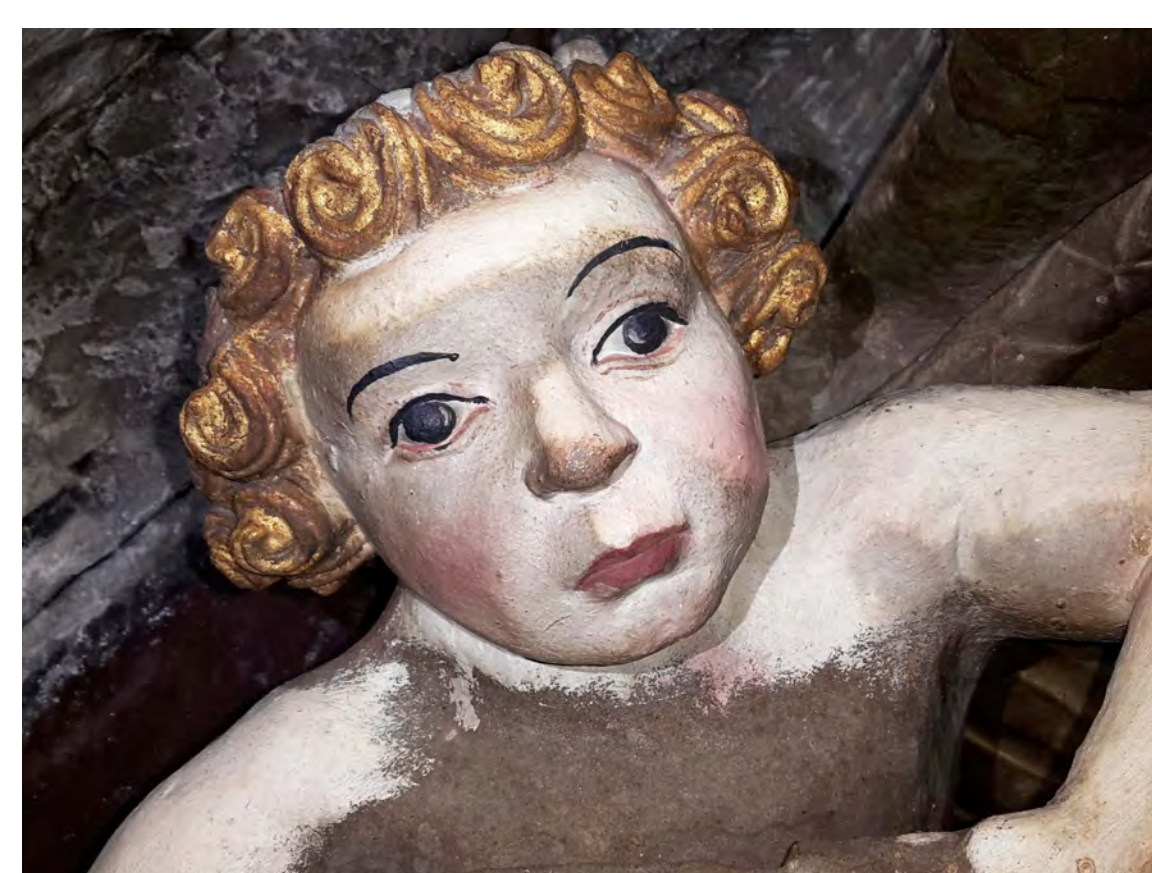
Nr. 72 - Jakobus, Schlusszustand 2017
Dieser Schlussstein ist der einzige, der auf seinem vollständig vergoldeten Gewand einen lackartigen Überzug hat, bei dem die Knopfleiste und die Ärmelaufschläge ausgespart wurden. Es sollte so ein sehr reiches Goldbrokatgewand dargestellt werden.



Nr. 11 - Othmar, Zwischenzustand 2015
Ausdrucksstarkes, fast tafelbildartig gemaltes Inkarnat (Gesicht) mit gemaltem Bartschatten.



Nr. 56 - Ambrosius, Schlusszustand 2017
Handschuh mit glänzender Ölfarbe und der Ärmel mit matter Leimfarbe bemalt.



Nr. 40 - Wappenengel, Schlusszustand 2016
Die Brust hinter dem Wappenschild trägt keine Fassung.